

Mit Pinsel, Schwamm und Folie

**Marmor- und Gesteinsimitationen gewinnen angesichts des Trends zum Luxus wieder an Bedeutung. Das Malerblatt stellt vier Marmormalereien Schritt für Schritt vor.
Folge 1: Carrara-Marmor**

Wenn von Marmor gesprochen wird, haben viele Menschen sofort ein Bild vor Augen: ein weißes, glänzendes Gestein, das von feinen grau-beigen Adern durchzogen ist. Der Carrara-Marmor ist der wohl bekannteste Marmor und darf daher bei der Imitation auf keinen Fall

fehlen. Im Vergleich zu den anderen drei Gesteinen, die in der vierteiligen Malerblatt-Serie noch vorgestellt werden – dem Nero Marquina, dem Rosso Carpazi und dem Verde Alpi – lässt sich der Carrara-Marmor relativ einfach imitieren und ist daher für den Einstieg in die Marmormalerei gut geeignet.

Um die erforderliche Tiefenwirkung und den typischen Glanz von Marmor zu erzielen, empfiehlt es sich, anstelle von Farbe eine polierfähige Spachtelmasse, wie sie etwa für Glättetechniken eingesetzt wird, zu verwenden. Diese lässt sich mit Wasser beliebig verdünnen und kann so auch problemlos mit dem Pinsel, einem Schwamm oder einem Folienstück lasierend aufgebracht werden.

Erst tupfen, dann malen

Als Untergrund für den Carrara-Marmor dient eine glatte, weiß gespachtelte Fläche, die geschliffen und entstaubt wurde. Die weiße Spachtelmasse wird mit Ocker und Schwarz abgetönt, das Gemisch mithilfe von Wasser lasierend eingestellt. Die so entstandene Lasur wischt man mit einem Naturschwamm leicht wellenartig auf den Untergrund auf. Durch die Poren des Schwamms entstehen so viele feine Linien. Einzelne Partien werden zusätzlich mit dem Schwamm leicht abgetupft.

Nun folgt die Kür. Mit einem Spitzpinsel werden zunächst in einem hellen Farbton breite Adern aufgemalt. Damit die Adern immer wieder verschieden breit und leicht krakelig wirken, dreht man den Pinsel während des Malens immer wieder leicht hin und



Der Inbegriff des Marmors und selbstverständlich auch der Marmormalerei: der weiße Carrara.

Fotos: Susanne Sachsenmaier-Wahl

1



Mithilfe eines Naturschwamms wird hellgraue oder beige Lasur wellenförmig auf die weiß gespachtelte Fläche aufgewischt, einzelne Partien werden getupft.

2



Grobe Adern werden mit heller Lasur und einem Spitzpinsel aufgemalt. Durch Hin- und Herdrehen des Pinsels während des Malens variiert die Strichbreite.

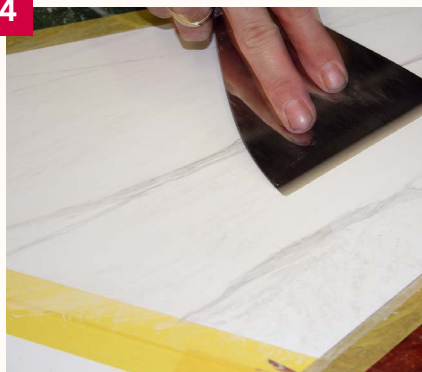
3



In einem dunkleren Farbton werden, ebenfalls mit dem Spitzpinsel, feine Adern entlang der groben gemalt. Diese dürfen sich vereinzelt auch treffen.

her. Zugegeben, das verlangt ein bisschen Übung, aber wenn man den Dreh erst mal raus hat, wird man von einem beeindruckenden Ergebnis belohnt. Entlang der breiten Adern malt man anschließend mit dem Spitzpinsel sehr feine dünne Linien in einem dunkleren

4



Abschließend wird die gesamte Fläche noch einmal mit verdünnter weißer Spachtelmasse abgeglättet, gewachst und nach Belieben poliert.

Farbton. Diese feinen Adern dürfen sich ab und an auch mal berühren, auch kleine „Gesteinseinschlüsse“, also komplett umrandete Stellen sind erlaubt oder sporadisch sogar erwünscht. Aber Vorsicht: Weniger ist hier meistens mehr! Wer dem „Ader-Wahn“ verfällt,

läuft Gefahr, statt eines realistisch wirkenden Gesteins einen künstlich aussehenden Stereotypen zu produzieren.

Um die Adern weniger hart erscheinen zu lassen und um die Oberfläche noch einmal abzuglätten, spachtelt man die gesamte Fläche abschließend noch einmal mit verdünnter weißer Spachtelmasse ab. Diese Schicht darf freilich nur lasierend aufgebracht werden, denn sonst bleibt von der Malerei nicht viel übrig. Mit sehr feinem Schleifpapier wird die Spachtelschicht noch einmal geglättet, dann folgt das Wachsen der Marmoriererei. Zu guter Letzt kann das Wachs, entweder mit der Spachtel oder einem weichen Tuch, auf beliebigen Glanz poliert werden.

Auch wenn der erste Versuch vielleicht noch nicht so recht an Marmor erinnern will, so sollte man die Flinte trotzdem nicht gleich ins Korn werfen. Denn wie bei allen kreativen Maltechniken gilt auch für das Marmorieren: Übung macht den Meister!

Susanne Sachsenmaier-Wahl

PRAXISPLUS

Die beschriebene Marmorimitation wurde in einem Kreativseminar der Firma Jaeger hergestellt. In dem Seminar werden insgesamt vier Marmor-/Gesteinsarten vorgestellt. Weitere Informationen zu den Techniken und dem Seminar: Jaeger
Tel.: (07141) 2444-0/Fax: -44
www.jaegerlacke.de



Fachschule für Gestaltung Stuttgart

Weiterbildung zum staatlich geprüften Gestalter und Meister

- Grundlagen der Gestaltung
- Farbgestaltung der Außen- und Innenarchitektur
- Werbung, Schrift und Gestaltung am PC
- Anwendungstechnik
- Kreative Oberflächentechniken
- Traditionelle Handwerkstechniken
- Betriebsführung
- Fachhochschulreife ohne Zusatzprüfung

Wenn Sie Interesse an einer qualifizierten Weiterbildung haben, dann sollten Sie mit uns Kontakt aufnehmen.

Die 2-jährige Weiterbildung beginnt jeweils im September.

Fachschule für Gestaltung am Schulzentrum für Farbe und Gestaltung,
Leobener Straße 97 · 70469 Stuttgart · Telefon: 0711/890 25-211 · Fax: 0711/890 25-221
E-mail: Schule@FarbeGestaltung.de - Internet: www.FarbeGestaltung.de
Ansprechpartner: Herr Friesch, Herr Weißhardt